

DEZEMBER 2007

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Waldbrandtragödie in Griechenland und rund um das Mittelmeer in diesem Sommer muss jeden bewegt haben, der sich in den Feuerwehren haupt- oder ehrenamtlich engagiert. Wenn Einzelschicksale zu immer neuen, bestürzenden Opferzahlen verschwimmen, wenn Feuerwehrleute machtlos einer solchen Lage gegenüberstehen, wenn sie unwägbar Risiken auf sich nehmen und in ausweglose Situationen geraten wie in Kroatien, wo ein Dutzend Feuerwehrkameraden bei einem einzigen Brand den Tod fand, dann kann das niemanden kalt lassen.

Trotz aller besonderer Gefahren bei ausgedehnten Vegetationsbränden in dieser Region erweist sich bei nüchterner Analyse, wie hilfreich ein flächendeckendes Gefahrenabwehrsystem sein kann – hilfreich für die Menschen, die durch Ereignisse bedroht sind, ebenso wie für die Einsatzkräfte, die sich in einer eskalierenden Lage sonst selbst in überaus bedrohlichen Situationen wiederfinden.

Die Ereignisse dieses Sommers bestätigen uns darin, für das flächendeckende System der Feuerwehren in Deutschland zu kämpfen. Dazu bedarf es unseres Engagements auf allen Ebenen: im Bund, um den Brandschutz als Teil des Zivilschutzes zu erhalten, in den Ländern, um zukunftsfähige, finanzierbare Strukturen zu schaffen, in den Kommunen, um die Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehren den örtlichen Bedürfnissen anzupassen, aber auch, um vertretbare Arbeitsbedingungen für die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen zu erhalten und um engagierte Mitglieder für die Freiwilligen Feuerwehren zu gewinnen. Wir alle sind gefragt, unser System leistungsfähig zu erhalten.

Deshalb appelliere ich an jeden Einzelnen, sich für die Zukunftsfähigkeit seiner Feuerwehr einzusetzen. Auch das ist ein wichtiger Beitrag, um Menschen in Not zu helfen!

Für die vielfältige Unterstützung im zurückliegenden Jahr danke ich allen, die die gemeinsamen Anliegen der Mitgliedsorganisationen im Deutschen Feuerwehrverband zu ihren Anliegen gemacht haben. Begleiten Sie uns in das Zukunftsjahr 2008, zum Beispiel durch Teilnahme am Zukunftskongress Anfang Februar in Berlin oder als Gast beim 5. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag Mitte Mai in Fulda. Machen Sie unsere Mission auch zu Ihrer Aufgabe: den Einsatz für zukunftsfähige Rahmenbedingungen, um ein verlässliches System schneller und kompetenter Hilfe in Deutschland zu sichern.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, Glück und Gesundheit im kommenden Jahr – und kehren Sie stets unversehrt von Ihren Einsätzen heim.



Ihr Hans-Peter Kröger
 Präsident
 Deutscher Feuerwehrverband

Präsidialrat fordert auch künftig 3,5-Tonnen-Fahrzeug

Deutschlands Feuerwehren sollen auch künftig ein Normfahrzeug zur Brandbekämpfung bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht wählen können. Der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes hat sich bei seiner Herbsttagung in München einmütig für dieses Ziel ausgesprochen und eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie soll Anforderungen an ein Fahrzeug definieren, das dem klassischen Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) nachfolgen soll.

Kernproblem ist die Begrenzung des Pkw-Führerscheins auf 3,5 Tonnen durch die EU-Führerscheinrichtlinie in Verbindung mit Gewichtszunahmen der in Frage kommenden Fahrgestelle. Deshalb droht das 3,5-Tonnen-Tragkraftspritzenfahrzeug zum Auslaufmodell zu werden. Die neue DIN 14 530-16 Löschfahrzeuge – Teil 16: Tragkraftspritzenfahrzeug TSF sieht vor

dem Hintergrund der Gewichtsentwicklung bereits eine zulässige Gesamtmasse von bis zu 4000 Kilogramm vor. »Die 3,5-Tonnen-Grenze kann mit Fahrgestellen bestimmter Hersteller und auch bei kleiner Motorisierung anderer Typen noch eingehalten werden, allerdings verringert sich dann die Reserve für Zusatzbeladungen«, erklärt Rudolf Römer, stellvertretender DFV-Bundesgeschäftsführer.

Wie drängend das Problem ist, erläuterte der bayerische Landesverbandsvorsitzende Alfons Weinzierl: Rund 3000 von 7800 Freiwilligen Feuerwehren im Bundesland sind mit herkömmlichen TSF ausgestattet, viele bauen ihre Einsatzbereitschaft noch auf Tragkraftspritzenanhängern auf, die in den kommenden Jahren durch ein leichtes Fahrzeug ersetzt werden müssen. Auch andere Landesverbände wie Hessen, Nieder-



links: Mit einem DFV-Buddy-Bären bedankt sich Präsident Hans-Peter Kröger (r.) beim bayerischen LFW-Vorsitzenden Alfons Weinzierl für die Ausrichtung der Tagung. **rechts:** Die Mitglieder des Präsidialrates mit Partnerinnen und Partnern nutzten die Tagung, um nach längerer Zeit bei einem Rahmenprogramm mit Besuch der BMW-Erlebniswelt und der Komödie im Bayerischen Hof auch die informellen Kontakte zu vertiefen.



Der Präsidialrat des DFV trat zu seiner Herbsttagung beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband in München zusammen. (Fotos: S. Jacobs)



Die Zukunft der gesetzlichen Unfallversicherung war ein weiteres zentrales Thema bei der 12. Tagung des DFV-Präsidialrates in München. »Ich denke, dass die Feuerwehrdienstleistenden sowohl von den kommunalen Unfallkassen als auch von den Feuerwehr-Unfallkassen gut betreut werden«, sagte der Gastgeber der Tagung beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband, Direktor Elmar Lederer. Politisches Ziel der Organisationsreform durch den Bund ist die Reduzierung der Zahl der Berufsgenossenschaften auf neun Träger sowie die Reduzierung der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand auf einen Träger pro Bundesland, berichtete Lederer. Vor der Sitzung des Präsidialrates begrüßte Lederer (3. v. r.) auch das DFV-Präsidium zu seiner Tagung in der GUVV-Zentrale. (Foto: U. Renner)

sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz sehen dringenden Handlungsbedarf für die Feuerwehren in der Fläche. Deshalb gibt es zum Teil eigene Vorstöße wie das KLF in Rheinland-Pfalz.

Ein 3,5-Tonnen-Fahrzeug soll auch künftig in ländlichen Regionen die Tagesalarm-sicherheit gewährleisten, Menschenrettung ermöglichen und für die wirksame Bekämpfung von Entstehungsbränden geeignet sein. Für die künftige Konzeption werden auch mobile Ausstattungskomponenten sowie die Trennung von Mannschafts- und Materialtransport diskutiert. Zentrale Frage ist, ob an der Ausstattung für eine komplette Löschgruppe festgehalten werden soll oder der bisherige Standard auch mit einem Rendezvous-System erreicht werden kann. Auch das Gewicht maßgeblicher Ausstattungskomponenten wie z. B. der Tragkraft-spritze wird erörtert.

Das Interesse des Deutschen Feuerwehrverbandes liegt in einer allgemeinverbindlichen Norm, die Einzellösungen der Länder in Form von Technischen Richtlinien überflüssig machen soll, betont der für Technik zuständige DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger. Die Arbeitsgruppe des Präsidialrates soll jetzt strategische Vorgaben definieren, an denen sich die Technikexperten in Verbänden und Normung für die weitere Arbeit orientieren können. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger ist zuversichtlich, dass die TSF-Wehren auch künftig adäquat ausgestattet werden können: »Ich verlasse mich auf die Zusage, dass auch künftig ein 3,5-Tonnen-Fahrzeug genormt wird, wenn der politische Wille besteht – und das ist zweifellos der Fall.« (sö)

DFV lädt zum Zukunftskongress in Berlin ein

»Mut zur Zukunft« lautet der Titel des DFV-Zukunftskongresses, der am 8. und 9. Februar 2008 in der Katholischen Akademie in Berlin-Mitte stattfindet – und wesentliche Impulse für den laufenden Zukunftsprozess des Deutschen Feuerwehrverbandes geben soll. »Wir laden Feuerwehr-Führungskräfte aller Ebenen, aber auch interessierte Feuerwehrangehörige insgesamt und Partner unserer Arbeit herzlich ein, Expertenanalysen zu hören und in Workshops an Zukunftslösungen mitzuarbeiten«, sagt DFV-Präsident Kröger.

Geplante Schwerpunkte sind die Themen Mitglieder- und Mitarbeitergewinnung, Strukturen und Technik der Feuerwehren sowie Ziele und Mechanismen der Verbandsarbeit. Der Kongress beginnt am

Freitag um 15.30 Uhr und endet am Sonntagabend um 17.30 Uhr. Für die Teilnehmer hat der DFV bei verschiedenen Hotels günstige Kontingente vorreserviert, sodass auch eine Verbindung mit einem Wochenendbesuch in der Bundeshauptstadt möglich ist. Zur Deckung eines Teils der Kosten wird ein moderater Teilnehmerbeitrag erhoben.

Das DFV-Präsidium hat den Zukunftsprozess bereits mit dem Entwurf eines Leitbildes und der Stellungnahme einer DFV-Arbeitsgruppe zur Magdeburger Erklärung zum deutschen Feuerwehrwesen angestoßen. Bei der Bundesfachkonferenz an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz haben Mitglieder der DFV-Fachbereiche im nächsten Schritt Aufgabenschwerpunkte für die Facharbeit

erörtert – eine Zielbestimmung zur Nutzung der Fachkompetenz im DFV für die kommenden Jahre (siehe BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 11/2007). Dort herausgearbeitete Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Tätigkeiten der Feuerwehren, zeitgemäße Aus- und Fortbildung sowie die Personalgewinnung sollen im Zukunftskongress aufgenommen und weiterentwickelt werden. »Dabei wollen wir von der Wirtschaft, aber auch vom Blick über Deutschland hinaus lernen«, sagt DFV-Präsident Kröger.

Das detaillierte Programm, Anmeldeunterlagen und weitere Informationen werden kurzfristig unter www.dfv.org/zukunftsforum veröffentlicht. Im Internet-Diskussionsforum unter dieser Adresse können sich Interessierte schon jetzt mit ihren Positionen und Anregungen einbringen. (sö)

Forum Brandschutzerziehung in Aachen

»Teilnehmerrekord und tolle Workshops« – so lautet das Resümee des Forums Brandschutzerziehung, das Anfang November in Aachen stattfand. Rund 250 Personen aus ganz Deutschland informierten sich über neue Aspekte und bewährte Ansätze. Das Organisatorenteam um Dr. Volker Meyer (Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb) hatte ein spannendes Workshop-Programm auf die Beine gestellt. Die Aachener Feuerwehrangehörigen hatten nicht nur die Feuerwache 3 und das angrenzende Floriansdorf in ein Tagungszentrum verwandelt und zahlreiche Räume für die Workshops geschaffen, sondern lieferten auch eine umfangreiche Infrastruktur für die Teilnehmenden.

Bevor die Forumsteilnehmer sich auf die einzelnen angebotenen Workshops verteil-

ten, berichtete der Leiter der Aachener Berufsfeuerwehr, Dr. Dieter Nüßler, über das Konzept des Floriansdorfes. Danach hatten die Teilnehmer reichlich Gelegenheit, sich von der bunten Vielfalt des Forums zu überzeugen. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten boten sich auf diesem »Marktplatz der Brandschutzerziehung« verschiedenste Themen.

So gab es praktische Tipps für die Arbeit vor Ort: Die Puppenbühne der Feuerwehr Oberhausen stellte ihre Arbeit vor, an anderer Stelle wurde ein Rauchhaus präsentiert. Andere Referate wiederum befassten sich mit der Arbeit einer Koordinierungsstelle für Brandschutzerziehung und -aufklärung oder mit den Themen Selbstschutz, Krankenhaus oder Fortbildung für Brandschutzerzieher. Von Seiten des DFV gab es einen Überblick über die zurzeit laufende Diskus-

sion über die Zukunft des Deutschen Feuerwehrverbandes und über die Öffentlichkeitsarbeit im DFV.

Aber nicht nur die Vielzahl der Workshops brachte Impulse für die Teilnehmer. Ebenso bedeutsam war der Erfahrungsaustausch im Verlauf des Forums – neue Ideen aus anderen Bundesländern oder auch nur über die Kreisgrenze hinweg galt es zu erfahren. Gleich in ein anderes Land blickte Hans Diederer, der vom niederländischen Konzept in Bezug auf die Rolle von Feuerwehrangehörigen bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen berichtete.

Während des Forums wurde Siegfried Volz, langjährig aktiv im gemeinsamen Fachausschuss, mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber ausgezeichnet. Weitere Informationen zum Forum gibt es im Internet unter www.brandschutzaufklaerung.de.

(F. Kulke/sda)



links: Auch praktische Weiterbildung wurde angeboten: Übung an der Brandpuppe. (Fotos: F. Kulke)

mitte: Feuerwehrchef Dr. Dieter Nüßler (l.) zeichnete Fachautor Siegfried Volz mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

rechts: Klassisches Workshop-Thema beim Forum: Umgang und Unterrichtskonzepte mit Puppen.

Mehr Vielfalt in der Feuerwehr fördern und fordern

»Das klassische Bild eines Feuerwehrangehörigen in Deutschland ist ein Mann mit weißer Hautfarbe. Wir haben anteilmäßig noch zu wenige Frauen und kaum Migranten und Migranten in den Reihen der Feuerwehren«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) anlässlich der Abschlusskonferenz des EU-Projekts für mehr Vielfalt in den Feuerwehren.

Seit September 2005 hatte sich der Deutsche Feuerwehrverband gemeinsam mit Partnern aus Großbritannien, Schweden, Spanien und den Niederlanden im Leonardo-da-Vinci-Projekt »ADDRESS« engagiert. Die Abkürzung steht für »Achieving and Delivering Diversity Results within the Emergency Services Sector« (»Fördern von Vielfalt in Feuerwehr- und Rettungsdiensten«).

Im Rahmen des zweijährigen Projekts der Europäischen Union wurden Schulungsprogramme entwickelt, die das Bewusstsein, die Kultur und das Verhalten in der Feuerwehr ändern wollen. »Damit soll die weitgehende »Monokultur« der Feuerwehr dahingehend weiterentwickelt werden, dass durch demografisch ausgewogenes Personal die Bevölkerung, deren Schutz die Feuerwehr gewährleistet, besser repräsentiert wird«, beschreibt Ulrich Behrendt das Anliegen, der als zuständiger DFV-Vizepräsident das Projekt direkt begleitete. Das

bunte Programm aus Übungen, Informationen und rechtlichen Grundlagen wurde in internationalen Projektgruppen entwickelt, bei denen die Partner ihre Kenntnisse einbrachten. Neben Ulrich Behrendt und der DFV-Referentin für Internationale Beziehungen waren in der Endphase auch Yvonne Posselke (FF Mülheim/Ruhr), Orhan Bekyigit (WF Heidelberger Druckmaschinen) und Michael Braun (KBM Freudenstadt) beteiligt. Es folgten die Justierung auf die jeweiligen nationalen Verhältnisse sowie die Pilotphase, in der interessierte Feuerwehrangehörige testweise geschult wurden.

Die Trainingsprogramme stehen allen Feuerwehren kostenlos zur Verfügung. Sie sollen vor allem der Schulung von Multiplikatoren dienen. Informationen hierzu gibt es in der DFV-Bundesgeschäftsstelle (Cornelia Andree, Telefon 030.2888488-24, E-Mail: andree@dfv.org).

Abschluss mit Konferenz im Bundesministerium des Innern

Eine Konferenz im Bundesministerium des Innern in Berlin bildete den Abschluss des Projekts. Ministerialdirektor Joachim Steig lobte das Ziel der internationalen Zusammenarbeit: »Neu an Ihrem Projekt ist, dass Sie überlegt haben, in welcher Art und Weise Gruppen und Personen, die zuvorderst

nicht im Licht der Öffentlichkeit stehen, für eine ehrenamtliche Arbeit engagiert und in die in diesem Zusammenhang tätigen Organisationen einbezogen werden können.«

Steig sagte weiter: »Menschen mit Migrationshintergrund für bürgerschaftliches Engagement zu interessieren und damit zugleich noch besser in die gesellschaftlichen Strukturen zu integrieren, wäre ein unermesslicher Beitrag für unsere Gesellschaft, vor allem und insbesondere dann, wenn damit jungen Menschen Verantwortungsgefühl und Gemeinschaftssinn vermittelt werden könnte.«

DFV-Präsident Kröger formulierte die Ziele des Deutschen Feuerwehrverbandes: »Wir wollen Menschen aus anderen Kulturen, die immerhin neun Prozent unserer Bevölkerung ausmachen, eine Tür zur Integration öffnen. Wir wollen verlässliche Kontakte zu allen Menschen anderer Nationen aufbauen, die hier leben, um Brände zu verhüten und um im Notfall effizient helfen zu können. Natürlich wollen wir auch – und das ist angesichts der demografischen Entwicklung und anderer Faktoren ein ganz zentrales Ziel – die Leistungsfähigkeit unseres besonderen Feuerwehrsystems erhalten.«

Weitere Informationen zum Projektverlauf gibt es auf der mehrsprachigen Internetseite www.addressproject.com. (sda)



links: Die Abschlusskonferenz mit dem gesamten Projektteam fand im Bundesministerium des Innern statt. (Foto: S. Jacobs)

rechts: Vielfalt in der Feuerwehr: Bei einer Pilotschulung mit interessierten Feuerwehrangehörigen im Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda wurde das Programm getestet. (Foto: J. Balkenhol)

EINBLICK: VIELFALT IN DER SCHWEDISCHEN FEUERWEHR

Hanna Glans verfasste gemeinsam mit Bettina Rother ein Buch zum Thema Vielfalt und Gleichberechtigung in der schwedischen Feuerwehr. Der Titel bedeutet übersetzt »Kannst Du auch einen Schlauch tragen?«

1. Was waren Ihre Beweggründe, um ein Buch über die Vielfalt in der Feuerwehr zu schreiben?

In den vergangenen zehn bis 15 Jahren nahmen der politische Druck und Nachfragen zu, um eine Änderung des Verhältnisses von Männern und Frauen in den Feuerwehren herbeizuführen. Derzeit sind nur ein Prozent der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen weiblich – bei den Teilzeitbeschäftigten sind es drei Prozent. Der Weg hin zur Geschlechtergerechtigkeit ist allerdings ein beschwerlicher. Die meisten Feuerwehrmänner haben keine Erfahrung in der Zusammenarbeit mit weiblichen Feuerwehrleuten. Die Einstellungstests variieren und bevorzugen häufig Männer, auch wenn sie offiziell geschlechtsneutral sind. Hinzu kommt ein



Wissensdefizit im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und deren Umsetzung. Das Buch wurde geschrieben, um Änderungen in den Feuerwehren zu unterstützen.

2. Was sind die Ergebnisse Ihres Berichts?

Das Buch kombiniert eine Einführung zur Gender-Theorie, die Gesetzesgrundlagen (Geschlechtergerechtigkeits- und Antidiskriminierungsgesetze) mit Methoden für die praktische Umsetzung. Wir wollten ein Buch für die Feuerwehren machen, in dem auch Erfahrungen ausgetauscht werden können. Daher haben wir deren eigene Ideen hervorgehoben. Eines der wichtigs-

ten Ergebnisse des Buches ist, dass die Erfahrungen und Gedanken über die Thematik sowie die guten Ideen zur Umsetzung jetzt dokumentiert sind. Nun können sie in die Feuerwehren gebracht und dort weiterentwickelt werden.

3. Gibt es anschließende Projekte oder Maßnahmen?

Derzeit entwickle ich gemeinsam mit meiner Kollegin Bettina Rother eine Schulung, zu der Repräsentanten der Feuerwehr eingeladen werden. Diese Schulung hat die Weiterentwicklung der im Buch vorgestellten Ideen zum Ziel, soll aber auch den allgemeinen Vielfaltsaspekt erläutern. Zudem evaluieren wir ein Projekt des Schwedischen Feuerwehrverbandes. Hier geht es um die Unterstützung von Feuerwehren, bei denen Frauen an speziellen »Try-out«-Tagen die Einstellungstests ausprobieren und in die Feuerwehrwelt hineinschnuppern können. Mit der Evaluation wollen wir hier Diskriminierungen vermeiden. Wir hoffen zudem, Lösungen für die weitere Entwicklung hin zu einem für Männer und Frauen gleichermaßen gerechten Test zu finden. (Interview: sda)

DFV ist künftig auch in Brüssel präsent

Mehr Präsenz bei der EU-Kommission und im Parlament der Europäischen Union führt dazu, dass wichtige feuerwehrrelevante Informationen früher erfasst werden – erreichen lässt sich das am besten mit einem eigenen Büro. Das ist das erklärte Ziel des Präsidiums des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV); zu diesem Zweck eröffnet der DFV in Kürze ein eigenes Büro in Brüssel.

Mit freundlicher Unterstützung des Landes Hessen und auf Vermittlung von DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann kann die »Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der EU« in die räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten der dortigen Hessischen Landesvertretung angegliedert werden. Mitten im Europäischen Viertel Brüssels bedeutet dies vor allem kurze Wege: Das EU-Parlament ist zu Fuß in zehn Minu-

ten zu erreichen und die für den Katastrophenschutz zuständige Generaldirektion Umwelt ist nur 15 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt.

Nachdem das Büro bereits bezogen und eingerichtet ist, wird der offizielle Betrieb im Januar 2008 angegangen. Dann werden der stellvertretende Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer und die Referentin für Internationale Beziehungen Cornelia Andree das Büro regelmäßig besetzen. Den Präsidialrat des DFV hat Präsident Hans-Peter Kröger bereits umfassend informiert und dabei erklärt: »Der Aufbau eines umfassenden Informationsnetzwerkes und die intensive Kontaktpflege mit den verschiedenen für die Feuerwehren relevanten Institutionen in Brüssel wird neben unserem Engagement in Berlin ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.« (can/rö)



In guter Gesellschaft: Der DFV wird ab Anfang 2008 auch in Brüssel mit einem eigenen Büro präsent sein. (Foto: S. Jacobs)

Integrationskampagne »Unsere Welt ist bunt« erfolgreich gestartet

Jetzt geht es endlich los: Mit der zweitägigen Kick-off-Veranstaltung in Berlin startete die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) die Integrationskampagne »Unsere Welt ist bunt«. Unter diesem Motto setzt die DJF ein Zeichen zum Thema Integration in der Jugendfeuerwehr und zeigt die »bunte Mischung« ihrer Mitglieder auf. Mit einem

Feuerwehr-Ergebnisfest an der Feuerwache Tegel und der tags darauf folgenden Fachkonferenz fiel der Startschuss für das auf drei Jahre angelegte Projekt. Dabei stand der inhaltliche Aspekt bei der Fachkonferenz im Mittelpunkt. Zu Gast waren Staatssekretär August Hanning vom Bundesministerium des Innern in Vertretung des

Schirmherrn und Bundesinnenministers, Wolfgang Schäuble, sowie Gregor Rosenthal vom Bündnis für Demokratie und Toleranz. Dieses ist Kooperationspartner der DJF im Rahmen der Kampagne.

Aus dem ganzen Bundesgebiet waren 140 Jugendliche, Betreuerinnen und Betreuer aus den Jugendfeuerwehren angereist. Viele produktive Ansätze für den Kampagnenverlauf erhofften sich Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger in ihren Grußworten. Vier Themen wurden während des Kongresses schwerpunktmäßig behandelt: Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund, Umgang mit Problemkids, Integration körperlich oder geistig beeinträchtigter Jugendlicher und Umgang mit rechtem Gedankengut in der Gruppe. Nach einleitenden Impulsreferaten ging es in die Workshops. Hier wurde konstruktiv diskutiert, sodass sich viele Ideen und Ansätze entwickelten. Die wichtigsten Erkenntnisse: Multiplikatoren schaffen, Jugendbetreuer besser qualifizieren sowie rechtliche oder moralische Barrieren umstoßen. Viele der Ideen sollen im Programm aufgenommen und umgesetzt werden. Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer freute sich am Ende über eine gelungene Veranstaltung und betonte: »Wir haben viele interessante Ergebnisse gesehen und nehmen diesen Arbeitsauftrag mit Freude an.«

Als Warm-up diente am Vortag das Feuerwehr-Ergebnisfest für Familien der Botschaftsmitarbeiter und Mitglieder des Bundestages. An der Feuerwache Tegel gab es zahlreiche Mitmach-Aktionen, einen spannenden Actionparcours und viele Feuerwehrfahrzeuge zu erkunden. Neben Erinnerungsfotos konnte die bunt gemischte Gruppe aus mehreren Nationen auch wichtige Informationen, etwa über die Gefahren einer Fettexplosion, mitnehmen. Viele Interessierte wagten sich auch in Begleitung von Feuerwehrangehörigen in ein vernebeltes Treppenhaus oder nutzten den Drehleiterkorb zu einer Fahrt in den Berliner Himmel.

Weitere Informationen zur Kampagne gibt es online unter www.unsere-welt-ist-bunt.de. (C. Patzelt)



oben: Einmal mit der Drehleiter hoch über die Dächer von Berlin fahren – das war eine der Attraktionen beim bunten Aktionstag. (Foto: D. Müller, Redaktion Lauffeuer)

unten: Gespannte Gesichter bei der Kick-off-Konferenz in Berlin, zu der sich 140 jugendliche und erwachsene Feuerwehrangehörige mit verschiedensten Aspekten des Themas »Unsere Welt ist bunt« befassten. (Foto: C. Patzelt, DJF)

Feuerwehr-Skimeisterschaften 2008 im Oberharz

Nachtsprint im Braunlager Skigebiet, Riesentorlauf in St. Andreasberg und Langlauf im Altenauer Tischlertal – rund um diese drei Wettbewerbe dreht sich alles bei den Internationalen offenen 15. Deutschen Feuerwehr-Ski-Meisterschaften vom 14. bis 16. Februar 2008. Träger der Veranstaltung sind der Deutsche Feuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen. Vor Ort im Harz kümmert sich der Kreisfeuerwehrverband Goslar gemeinsam mit der Gemeinde um die Organisation. Schirmherr ist Bundesumweltminister Siegmund Gabriel.

Teilnehmen können alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, Werk-/Betriebsfeuerwehren sowie deren Jugendfeuerwehren und Altersabteilungen, die am 1. Januar 2008 mindestens sechs Monate der Feuerwehr angehören – auch Wettbewerber aus dem Ausland sind herzlich eingeladen. Anmeldeschluss ist der 1. Februar 2008 (Poststempel); am Riesenslalom können aus organisatorischen Gründen nur 300 Personen teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt in den Jugendklas-



Spannende Wettbewerbe in weißer Kulisse bieten die Feuerwehr-Skimeisterschaften 2008 (Foto: Tourismus-Info Sankt Andreasberg)

sen fünf Euro, in allen übrigen Klassen zehn Euro.

Im Riesentorlauf und Langlauf (klassischer Stil) werden jeweils Meistertitel in folgenden Klassen vergeben: Schülerinnen, weibliche Jugend, Juniorinnen/Damen I (bzw. 21) und älter, bei den Herren Schüler, männliche Jugend, Junioren/Herren 21 und älter sowie Mannschaftswertung. Beim Sprint (Freistil) können die Teilnehmer

Titel in den Klassen weibliche Jugend, Juniorinnen/Damen, männliche Jugend und Junioren/Herren erringen.

Alle Teilnehmer der Meisterschaften erhalten eine Spange; für die drei Erstplatzierten jeder Klasse gibt es Pokale. Der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen ehrt den Deutschen Feuerwehr-Alpine-Ski-Mannschaftsmeister zusätzlich mit einem Wanderpokal. Der Deutsche Feuerwehrverband zeichnet den Deutschen Feuerwehr-Skilanglauf-Mannschaftsmeister mit einem Wanderpokal aus. Die Deutsche Jugendfeuerwehr stiftet einen Wanderpokal für die teilnehmerstärkste Jugendfeuerwehr.

Anmeldungen (mit offiziellen Meldelisten) sind zu richten an: Kreisbrandmeister Manfred Friedrich, E-Mail-Adresse: meldung@feuerwehr-skimeisterschaften.de. Weitere Informationen zu den Austragungsorten gibt es online unter www.braunlage.de, www.sankt-andreasberg.de sowie www.harztourismus.com. Informationen sowie die offiziellen Anmeldeformulare gibt es unter www.dfv.org/fachthemen (Wettbewerbe und Sport). (sda)

ConSozial 2007: Staatssekretär und Ministerpräsident über Feuerwehrfrauen informiert

»Viele positive Kontakte und großes Interesse seitens der Teilnehmenden« – so bewertet Ulrich Behrendt, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, die Teilnahme an der ConSozial 2007. Die mehrtägige Fachmesse des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen in Nürnberg bot ein Forum für Experten aus dem Bereich der sozialen Arbeit. Der DFV stellte auf Einladung das Projekt »Mädchen und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren« und die begleitende Feuerwehr-Jahresaktion »Frauen am Zug« vor. Integriert war der Auftritt mit den Plakaten (»Frauen an den [Brand]Herd«, »Frauen sind Katastrophen [gewachsen]«) in den Messestand des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Das DFV-Projekt ist Teil des Programms Generationsübergreifende Freiwilligendienste des Ministeriums.



»Ich war erst ganz verduzt, aber die Sprüche sind klasse!«, erklärte eine junge Frau, die beim Flanieren in der Messehalle vor dem BMFSFJ-Stand stehen geblieben war – und dann prompt auch einmal Feuerwehrjacke und Atemschutzgerät anprobierete. Auch Staatssekretär Gerd Hoofe (BMFSFJ), der bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein und die bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christa Stewens, informierten sich bei ihren Messerundgängen über das Feuerwehrfrauen-Projekt. Kornelia Folk, im Bundesministerium für die generationsübergreifenden Freiwilligendienste zuständig, war während der gesamten Messe präsent und probierte sich auch einmal als Feuerwehrfrau (Foto). Viele Besucher stellten auch Fragen über Themen aus der Brandschutzerziehung und -aufklärung. (sda/Foto: S. Darmstädter)

GEMEINSAME STABS- UND VOLLÜBUNG IN NRW

Neue Wege in der Gestaltung von Übungen zur überörtlichen Hilfe ging nun die Bezirksregierung Arnsberg: Erstmals in Nordrhein-Westfalen übte der Krisenstab der Bezirksregierung gemeinsam mit den Stäben der kreisfreien Stadt Hagen und des Ennepe-Ruhr-Kreises. Neben der Stabsrahmenübung fand gleichzeitig eine Vollübung mit rund 400 Einsatzkräften



statt. Als Szenarien der Übung wurde neben einem Waldbrand auch eine Sturm-lage mit dem Massenansturm von Verletzten zugrunde gelegt. »Die Übung hat wieder einmal verdeutlicht, wie wichtig die überörtliche Hilfe für die Feuerwehren ist«, sagte DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs bei der Abschlusspressekonferenz der Übung. Zudem sprach sich Ziebs für die Schaffung weiterer mobiler Führungsunterstützungskomponenten aus. (fk)

WEBSITE FÜR BRANDSCHUTZERZIEHUNG

Brandschutzerziehungstipps von Feuerwehrangehörigen für Eltern und Erzieher bietet die Internetseite www.das-sichere-kind.de, die vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) betreut wird. Kinder und Jugendliche verursachen pro Tag mehr als 20 Brände in Deutschland. Mehr als die Hälfte davon entstehen durch Kinder unter 14 Jahren. (sda)



Für seinen nachhaltigen Einsatz für die Belange der Feuerwehrangehörigen überreichte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (links) dem baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech (rechts) bei der Versammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. LFV-Präsident Frank Knödler (mitte) gratulierte. General Wolfgang Schneiderhan wurde mit dem Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet, Günter Planter (Direktor Unfallkasse Baden-Württemberg) erhielt die Feuerwehr-Ehrenmedaille. (sda/Foto: W. Dongus)

Erfolgreiches Presseseminar in Kooperation mit der Adenauer-Stiftung



Presserecht, Pressemitteilung, Pressekonferenz: Die verschiedenen Aspekte der Feuerwehrarbeit mit den Medien kamen beim Presseseminar des Deutschen Feuerwehrverbandes in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung zur Sprache. Die rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – eine bunte Mischung aus Führungskräften und Pressesprechern – erhielten bei dem Wochenendlehrgang in Wesseling bei Köln von DFV-Pressereferentin Silvia Darmstädter wichtige Informationen, die sie dann in praktischen Übungen gleich anwenden konnten. Das Spektrum reichte hierbei von der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit über das Verfassen von Informationen bis hin zur Frage der rechtlichen Stellung von Websites. Auch der Austausch über die verschiedenen Systeme in den Bundesländern (und damit auch die unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten) sowie die Pressearbeit des DFV unter dem Motto »Neue Perspektiven gewinnen« war ein weiteres wichtiges Element. Die Aufnahme in den DFV-Presserverteiler ist übrigens kostenfrei möglich. Wer sich unter darmstaedter@dfv.org anmeldet, erhält die Pressemitteilungen direkt per E-Mail. (sda/Foto: S. Darmstädter)